



13–27
Jahre

Bildungsmaterial **Kindern Zukunft schenken**

Ein 90-Minuten-Seminar und weitere Bausteine
für die Konfirmanden- und Jugendarbeit

Übersicht

152 Millionen Kinder müssen arbeiten – fast jedes zehnte Kind weltweit. Ihre Rechte auf Freiheit, Sicherheit und Bildung werden ihnen verwehrt. Die globale Kampagne „100 Million – Free. Safe. Educated.“ hat das Ziel 100 Millionen junge Menschen auf der ganzen Welt zu mobilisieren. So kann Druck auf Entscheidungsträger*innen ausgeübt werden, um das Ziel der Vereinten Nationen doch noch zu erreichen: Kinderarbeit bis 2025 abschaffen!

Brot für die Welt unterstützt die Kampagne „100 Millionen“ und stellt das Thema in der 62. Aktion in den Mittelpunkt. Unter dem Motto „Kindern Zukunft schenken“ geht es darum, die Kette aus Armut, Kinderarbeit und verwehrt Bildung zu durchbrechen.

Mit dem vorliegenden Seminarentwurf kann eine 90-Minuten-Einheit zum Thema gestaltet werden. Wir haben die Methoden so ausgewählt, dass sie sowohl für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden funktionieren als auch für Seminare mit älteren Jugendlichen genutzt werden können. Außerdem

haben wir nur Methoden ausgewählt, die für eine Durchführung als Online-Veranstaltung geeignet sind. Die Methoden können leicht angepasst auch im Präsenzformat durchgeführt werden. Selbstverständlich erst, wenn es coronabedingt wieder möglich sein wird. In beiden Fällen empfehlen wir, das Seminar – wenn möglich – zu zweit zu leiten.

Als Ergänzung zu dem 90-Minuten-Seminar haben wir weitere Anregungen und Bausteine für die Bildungsarbeit zum Thema „Kindern Zukunft schenken“ zusammengestellt.

Nr.	Baustein	Zeit	Seite
90-Minuten-Seminar „Kindern Zukunft schenken“		90 Min.	3
1	Begrüßung und Einführung	5 Min.	3
2	Einstiegsfragen	5 Min.	3
3	Murmelpuppen	10 Min.	4
4	Input zu Kinderarbeit	15 Min.	4
5	Rollenspiel	20 Min.	5
6	Projektbeispiel	5 Min.	7
7	Input und Austausch zur 100 Millionen-Kampagne	25 Min.	7
8	Abschluss	5 Min.	8
Weitere Methodenvorschläge			8
A	Aktionsidee: Schuhputzaktion in der Fußgängerzone	offen	8
B	Aktionsidee: Schokotest	10–30 Min.	9
C	Wurfspiel	2 Min.	9
D	Weltverteilungsspiel	5–10 Min.	10
Weiteres Material zum Thema			10

90-Minuten-Seminar „Kindern Zukunft schenken“

Baustein 1

Begrüßung und Einführung

Absicht

Die Seminargruppe versteht die Zielsetzung des Seminars.

Arbeitsform

Vortrag



ca. 5 Minuten

Vorbereitung / Material

↓ **PPT Kindern Zukunft schenken** – eine Übersicht der Präsentation finden Sie in diesem Dokument auf **Seite 11**. Für Baustein 1 benötigen Sie: Begrüßungsfolie zum Bildschirmteilen, PPT Folie 2

Durchführung

Geben Sie den Teilnehmenden einen kurzen Überblick und verdeutlichen Sie, welche Motivation das Seminar verfolgt. Mögliche Einführung: *„Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Kinderarbeit. Jedes zehnte Kind auf der Welt muss arbeiten. Diese Kinder haben keine Kindheit wie wir sie kennen. Ihnen fehlt die Freiheit zu spielen. Sie werden ausgebeutet. Sie werden krank und können keine ausreichende medizinische Versorgung erhalten. Sie können oftmals nicht zur Schule gehen. Wir werden heute lernen, wie Kinderarbeit in der Gegenwart aussieht. In einem Rollenspiel werden wir nachempfinden, mit welchen Konflikten Familien, die in Armut leben müssen, zu kämpfen haben. Dann lernen wir ‚100 Millionen‘ kennen, die globale Kampagne gegen Kinderarbeit. Zum Schluss wollen wir überlegen, was wir selbst tun können, um Kinderarbeit endlich zu beenden.“*

Baustein 2

Einstiegsfragen

Absicht

Die Teilnehmenden kommen in Aktion und stellen einen ersten, eigenen Bezug zum Thema her. Die Seminarleitung bekommt einen Eindruck von Einstellungen und Vorwissen zum Thema.

Arbeitsform

Gruppenübung



ca. 5 Minuten

Vorbereitung / Material

Teilnehmende müssen ihre Kameras eingeschaltet haben.

Durchführung

Die Seminarleitung stellt Aussagen zur Abstimmung. Wer eine Aussage bejaht, steht auf. Wer eine Aussage verneint, bleibt sitzen.

- Ich habe als Kind gearbeitet.
- Ich kenne die Ursachen von Kinderarbeit.
- Kinderarbeit geht mich nichts an.
- Ich kenne jemanden, die oder der als Kind arbeiten musste.
- Es arbeiten mehr Jungen als Mädchen.
- Es ist möglich, Kinderarbeit zu beenden.
- Ich kann etwas tun, um Kinderarbeit zu beenden.

Bitten Sie die Teilnehmenden sich Fragen oder Irritationen zu merken. Sie werden später darauf zurückkommen.

Baustein 3

Murmelgruppen

Absicht

Die Teilnehmenden können sich über das Thema austauschen und Fragen formulieren.

Arbeitsform

Gespräch in Kleingruppen



ca. 10 Minuten

Vorbereitung / Material

Teilnehmende werden in Kleingruppen mit zwei bis drei Personen eingeteilt (beispielsweise in Breakout-Rooms).

Durchführung

„Ihr könnt euch jetzt zu zweit oder zu dritt über das Thema Kinderarbeit austauschen. Erzählt euch, was ihr schon darüber wisst. Überlegt gemeinsam, welche Fragen ihr zu Kinderarbeit habt. Formuliert mindestens eine Frage, die ihr nachher in der Gruppe stellen könnt. Ihr habt dafür zehn Minuten Zeit.“

Nutzen Sie am besten ein Videokonferenz-Programm, bei dem sich Kleingruppen automatisch in bestimmten Größen bilden lassen und bei dem Sie die Kleingruppen selbst wieder auflösen und die Teilnehmenden in den Hauptraum zurückholen können.

„Ich hoffe, ihr hattet gute Gespräche. Bitte tragt uns nun eure Fragen vor. Schreibt eure Frage bitte außerdem in den Chat. So werden wir keine vergessen.“

Baustein 4

Input zu Kinderarbeit

Absicht

Die Teilnehmenden erhalten Grundwissen über Kinderarbeit und können ihre Fragen klären.

Arbeitsform

Vortrag und Seminargespräch



ca. 15 Minuten

Vorbereitung / Material

PPT Folien 3–11, vorbereiteter Input, Bildschirmteilung für Folienpräsentation

Durchführung

Die Seminarleitung präsentiert die wichtigsten Fakten und Zahlen zu Kinderarbeit und geht auf die Ursachen ein. Das ILO-Übereinkommen über das Verbot von Kinderarbeit sowie das Nachhaltigkeitsziel der UN zur Überwindung von Kinderarbeit werden vorgestellt. Dabei sollte die Seminarleitung auf die vorher gesammelten Fragen aus der Gruppe eingehen und diese beantworten. Nach dem Kurzinput sollte Raum für Verständnisfragen sein, die von der Gruppe gemeinsam beantwortet werden können.

Baustein 5

Rollenspiel

Absicht

Mittels Rollenspiel wird den Teilnehmenden eine Konfliktsituation näher gebracht, wie sie Familien, die von Armut betroffen sind, erleben.

Arbeitsform

Rollenspiel als Fishbowl



ca. 20 Minuten

Vorbereitung / Material

 Rollenbeschreibungen

Durchführung

„Nun werden wir uns mit einem kleinen Rollenspiel in die Situation einer Familie hineinversetzen, in der die Kinder von Kinderarbeit bedroht sind. Vier von euch bekommen von mir gleich Rollenbeschreibungen zugeschickt.“

Bei älteren Jugendlichen können Sie Freiwillige einladen, sich für eine Rolle zu melden. Wenn Sie mit einer schüchternen Gruppe mit jüngeren Jugendlichen arbeiten, können Sie die Rollen auch direkt selbst zu teilen. Versuchen Sie dann aber Teilnehmende auszuwählen, die sich mit der Aufgabe wohl genug fühlen und bereit sind, sich in eine Rolle hineinzuversetzen. Schicken Sie dann je eine Rollenbeschreibung per Privatnachricht im Chat an die vier Teilnehmenden. Während die Spielenden sich ihre Rollenbeschreibungen durchlesen, führen Sie die anderen Teilnehmenden in die Spielsituation ein:

„Wir machen jetzt eine Reise zu den Philippinen im Westpazifik. Auf der Insel Negros wird viel Zuckerrohr angebaut. Die Aufteilung in arm und reich ist hier noch immer eine Folge der Kolonialzeit. Wenige Reiche besitzen die großen Zuckerrohr-Plantagen und verdienen viel Geld mit der Zuckerindustrie. Die Mehrheit der Bevölkerung ist arm und arbeitet für niedrige Löhne auf den Plantagen. Eine Familie, die von der Arbeit in den Plantagen lebt, werden wir gleich sehen. Sie sitzt am Abend zusammen und es gibt ein Problem.“

Bitten Sie die vier Spielenden sich in der Videokonferenz entsprechend ihrer Rollen umzubenennen, so dass sie für alle leicht erkennbar sind: Reyca Jay (Tochter), Bayani (Sohn), Randy (Vater) und Janet (Mutter). Alle anderen Teilnehmenden schalten ihre Kamera und ihr Mikro aus und wechseln in die Rolle der Zuschauer*innen. Ihre Aufgabe ist es, in der Beobachterrolle möglichst gut zu erkennen, was in der Situation passiert und welche Konflikte es gibt. Bitten Sie nun die vier Spielenden das Familiengespräch vorzuspielen und dabei möglichst viele Informationen über ihre Rollen einzubauen.

Da die Spielsituation kein eindeutiges Ende hat, können Sie das Rollenspiel beenden, wenn Sie den Eindruck haben, dass der Konflikt ausreichend dargestellt wurde. Die anderen Teilnehmenden schalten ihre Kameras wieder ein und es gibt einen Applaus für die Spielenden. Lassen Sie eine*n Zuschauer*in die Spielsituation zusammenfassen.

In der Reflexion kommen zuerst die vier Spielenden zu Wort:

- Wie hast du dich gefühlt?
- Fiel es dir schwer, dich in die Rolle hineinzuversetzen?
- Wie denkst du, muss sich die Situation für Reyca Jay / Bayani / Randy / Janet anfühlen?

Dann eröffnen Sie die Diskussion mit der Gruppe:

- Welche Handlungsoptionen gibt es für die Familie?
- Findet ihr die Situation gerecht?
- Was hätte die Familie gebraucht, um diese Situation zu vermeiden?



Rollenbeschreibungen

Vier Rollenbeschreibungen zum Kopieren und Einfügen als Privatnachrichten im Chat an die Spielenden:

Du spielst Reyca Jay (Tochter):

Reyca Jay ist zehn Jahre alt und lebt auf der Insel Negros auf den Philippinen. Sie ist sehr aufgeweckt und geht gerne zur Schule. Dort hat sie viele Freundinnen und fühlt sich wohl. Ihre Lieblingsfächer sind Englisch und Biologie. Ihr großer Traum ist es, später Ärztin zu werden. Ihr Vater arbeitet als Saisonarbeiter auf einer Zuckerrohrplantage.

Gleich spielt ihr eine Situation, in der die Familie am Abend ein Problem berät. Überlege, wie sich das Gespräch entwickeln könnte. Bringe dabei möglichst gut Reyca Jays Interessen und Bedürfnisse ein. Damit du für die anderen gut erkennbar bist, benenne bitte dein Videokonferenz-Profil um in „Reyca Jay (Tochter)“.

Du spielst Bayani (Sohn):

Bayani ist acht Jahre alt und lebt auf der Insel Negros auf den Philippinen. Er spielt gerne draußen und denkt sich Spiele mit seinen Freunden aus. Stillsitzen fällt ihm schwer, aber zur Schule geht er trotzdem gerne, obwohl er eine Stunde dorthin laufen muss. Sein Vater arbeitet als Saisonarbeiter auf einer Zuckerrohrplantage.

Gleich spielt ihr eine Situation, in der die Familie am Abend ein Problem berät. Überlege, wie sich das Gespräch entwickeln könnte. Bringe dabei möglichst gut Bayanis Interessen und Bedürfnisse ein. Damit du für die anderen gut erkennbar bist, benenne bitte dein Videokonferenz-Profil um in „Bayani (Sohn)“.

Du spielst Randy (Vater):

Randy lebt mit seiner Frau und vier Kindern in einem kleinen Dorf auf der Insel Negros auf den Philippinen. Er arbeitet als Saisonarbeiter auf einer der großen Zuckerrohrplantagen der Insel. Der Familienvater verdient 150 Pesos, umgerechnet knapp vier Euro pro Tag. Davon kann er die Familie kaum ernähren. Er würde seinen beiden Ältesten, Rayca Jay und Bayani gerne

eine Ausbildung ermöglichen, aber aufgrund der finanziellen Not sieht er sich gezwungen, die Kinder mit auf die Zuckerrohrfelder zu nehmen. Als die Familie abends zusammen sitzt, teilt er den Kindern seine Entscheidung mit.

Gleich spielt ihr die Situation, wenn die Eltern ihren Kindern die Entscheidung erklären. Überlege, wie sich das Gespräch entwickeln könnte. Baue dabei möglichst viele Informationen über deine Rolle ein. Damit du für die anderen gut erkennbar bist, benenne bitte dein Videokonferenz-Profil um in „Randy (Vater)“.

Du spielst Janet (Mutter):

Janet lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern auf der Insel Negros auf den Philippinen. Sie kümmert sich um ihre vier Kinder, die beiden Ältesten gehen schon zur Schule. Außerdem bewirtschaftet sie ihren Hausgarten, in dem sie Gemüse und Obst anbaut. Einmal die Woche verkauft sie einen Teil davon auf dem Wochenmarkt des Nachbardorfes. Aufgrund von Dürren sind die Erträge in den letzten Jahren jedoch gesunken. Der Lohn ihres Mannes, der auf einer Zuckerrohrplantage arbeitet, reicht gerade für das Nötigste. Aber die Schulmaterialien können nicht bezahlt werden. Ihr Mann drängt schon lange, dass ihre Kinder, Rayca Jay und Bayani, ihn bei der Arbeit unterstützen. Sie hat lange dagegen gehalten, doch aufgrund der finanziellen Not sieht auch sie keine andere Möglichkeit, als dass die Kinder ab sofort zum Familieneinkommen beitragen.

Gleich spielt ihr die Situation, wenn die Eltern ihren Kindern die Entscheidung erklären. Überlege, wie sich das Gespräch entwickeln könnte. Baue dabei möglichst viele Informationen über deine Rolle ein. Damit du für die anderen gut erkennbar bist, benenne bitte dein Videokonferenz-Profil um in „Janet (Mutter)“.

Baustein 6

Projektbeispiel

Absicht

Die Teilnehmenden lernen Menschen von der Insel Negros kennen und erfahren, wie eine Partnerorganisation von Brot für die Welt ihnen helfen konnte.

Arbeitsform

Präsentation mit Bildern



ca. 5 Minuten

Vorbereitung / Material

PPT Folien 12–22, Bildschirmteilung für Folienpräsentation

Durchführung

Die Seminarleitung zeigt Fotos von der Insel Negros mit Bildunterschriften. Zu den Bildern berichtet sie, wie Quidan Kaisahan – eine Partnerorganisation von Brot für die Welt – Familien ermöglicht, den Kreislauf aus Armut und Kinderarbeit zu durchbrechen. Dabei erfahren die Teilnehmenden auch die wahre Geschichte von Reyca Jay und ihrer Familie.

Baustein 7

Input und Austausch zur 100 Millionen-Kampagne

Absicht

Die Teilnehmenden lernen die globale Kampagne „100 Millionen“ kennen und werden ermutigt, sich selbst für Kinderrechte einzusetzen.

Arbeitsform

Präsentation, Gruppengespräch



ca. 25 Minuten

Vorbereitung / Material

PPT Folien 23–31, vorbereiteter Input, Bildschirmteilung für Folienpräsentation (für den Film: Teilen von Computer-Audio aktivieren)

Durchführung

Die Seminarleitung stellt mit Hilfe der vorbereiteten Präsentation die Kampagne „100 Millionen“ vor. Dabei soll deutlich werden, dass Kinderarbeit verschiedene Ursachen hat und in den jeweiligen Ländern deshalb vielfältige Maßnahmen erforderlich sind, um das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit umzusetzen. Eine globale Kampagne kann das weltweit erforderliche Engagement dafür mobilisieren. In der Präsentation

wird ein zweiminütiges Kampagnen-Video gezeigt (→ www.youtube.com/watch?v=F5nwdrOJ8Cw). Dann wird erklärt, welche Ziele „100 Millionen“ in Deutschland verfolgt und was die Kampagne dabei schon erreicht hat. Dabei soll deutlich werden, warum ein Lieferkettengesetz ein sinnvoller Beitrag Deutschlands zur Beendigung von Kinderarbeit sein kann.

Dann wird die Gruppe eingeladen Ideen zu sammeln, wie sie sich für das Thema und die Kampagne stark machen können. Im Idealfall haben Sie in die Präsentation der Kampagne bereits passende Anregungen einfließen lassen (Workshop mit anderen Gruppen wiederholen, Filmvorführung, Diskussionsveranstaltung, Straßenaktion, Brief an Entscheidungsträger*innen in Wirtschaft und Politik, Beschaffungsrichtlinien in Schule / Gemeinde / Kommune ändern). Geben Sie den Teilnehmenden zwei Minuten Zeit, um zu überlegen:

- Was kann ich selbst tun?
- Was kann ich mit meinen Freunden tun?
- Was können wir in der Schule / Hochschule / Gemeinde / etc. umsetzen?

Versuchen Sie beim Austausch über Aktionsmöglichkeiten eine ermutigende Atmosphäre zu schaffen. Ideen sollten hier möglichst noch nicht kritisiert werden. Sinnvolle und umsetzbare Ideen finden in der Regel am leichtesten Mitwirkende. Ermutigen Sie die Teilnehmenden, sich für konkrete Vorhaben zu verabreden und geben Sie dafür Raum.

Optional: Einen kurzen, emotionalen Einblick in den Kampf gegen Kinderarbeit in Indien können Sie mit dem Trailer zum Film „The Price of Free“ (2:12 Minuten) vermitteln. Der Trailer endet ebenso wie der Film selbst mit dem motivierenden Aufruf, gemeinsam gegen Kinderarbeit zu kämpfen: → youtu.be/So1crxKPeMo

Baustein 8

Abschluss



Absicht

Das Seminar wird mit einer gemeinsamen, optimistischen Aktion beendet.

Arbeitsform

Gruppenaktivität



ca. 5 Minuten

Vorbereitung / Material

Teilnehmende haben ihre Kameras eingeschaltet.

Durchführung

Die Teilnehmenden schreiben ein Stichwort auf ein Blatt Papier, wie sie eine*r von 100 Millionen werden können und halten das Blatt in die Kamera. Machen Sie einen Screenshot davon und sprechen Sie das Thema in Zukunft wieder an, um weitere Ideen zu sammeln. Zusätzlich oder alternativ können die Teilnehmenden aufstehen und ihre Arme in die Luft strecken, wenn sie mithelfen wollen, Kinderarbeit zu überwinden. Oder werden Sie Teil der Kampagne und regen Sie an, sich für Themen wie Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.

Weitere Methodenvorschläge

Baustein A

Aktionsidee: Schuhputzaktion in der Fußgängerzone*

Absicht

Die Schuhputzaktion ermöglicht einen erlebnisorientierten Zugang zum Thema Kinderarbeit.

Arbeitsform

Kleingruppenaktion



so lange ihr könnt

Vorbereitung / Material

Schuhbürsten, schwarze, braune und transparente Schuhcreme, Lappen, eine Kiste, auf der die Leute ihre Füße beim Putzen abstellen können, Spendendose

Durchführung

Bei der Schuhputzaktion könnt ihr versuchen, euch in die Situation arbeitender Kinder hineinzusetzen. Überlegt, wie ihr vor Geschäften, an Kreuzungen und auf Plätzen Passanten überzeugen könnt, sich die Schuhe putzen zu lassen. Dabei können Musik oder ein flotter Spruch helfen.

Die Bereitschaft sich auf der Straße die Schuhe putzen zu lassen und dafür zu bezahlen, steigt mit Sicherheit, wenn es für einen guten Zweck ist. Mit einer Schuhputzaktion für Brot für die Welt könnt ihr Aufmerksamkeit für Kinderarbeit schaffen und Kindern Zukunft schenken. Mit Plakaten und Flyern könnt ihr darüber informieren.

Baustein B

Aktionsidee: Schokotest*

Absicht

Das Schokotesten ermöglicht einen lebensweltlichen Zugang mit Geschmacksattraktion.

Arbeitsform

Gruppenaktivität



10–30 Minuten (je nach Gruppengröße)

Vorbereitung / Material

Vier verschiedene Schokoladen (zweimal fair und zweimal nicht fair gehandelt), Teller, Klebefilm, Augenbinden

Durchführung

Die Teilnehmenden dürfen mit geschlossenen Augen Schokolade testen. Sie sollen erraten, ob die Schokolade

fair gehandelt ist oder nicht. Als schwierige Herausforderung können die Teilnehmenden auch versuchen, die genaue Marke zu erraten. Die Auflösung kann unter den Teller geklebt werden.

Diese Aktion kann genutzt werden, um über Kinderarbeit in der Kakaoerzeugung zu sprechen (→ lieferketten-gesetz.de/fallbeispiel/kinderarbeit-in-westafrika). Es kann auch über Siegel bei Schokolade informiert werden (→ utopia.de/siegel/fairtrade-cocoa-program-siegel-fuer-fairen-kakao). Beim Schokotesten kann außerdem experimentiert werden, wie beim Schokoladegenuss ein besonders großes Geschmackserlebnis möglich ist (indem man ein Schokoladenstück langsam auf der Zunge zerschmelzen lässt).

Baustein C

Wurfspiel

Absicht

Bei Konfitagen, Infoständen, Gemeindefesten, o. ä. einen spielerischen Einstieg ins Thema ermöglichen.

Arbeitsform

Bewegungsspiel, Geschicklichkeit



ca. 2 Minuten

Vorbereitung / Material

Drei schräge Zielschilder, zum Beispiel auf Ordner geklebt, zum Werfen Cross-Boccia-Bälle oder Bohnensäckchen

Durchführung

Drei Wurfziele werden beschriftet, um im Spiel einen thematischen Einstieg zu vermitteln. Möglich wären drei Schritte für Jugendliche im Kampf gegen weltweite Kinderarbeit: „Lerne“, „Vernetze“, „Beeinflusse“. Oder es werden Strategien zur Überwindung von Kinderarbeit



vorgestellt „Kinderrechte stärken“, „Einkommen von Eltern sichern“, „Bildung“. Spielziel ist jedes der Ziele einmal zu treffen. Bei Wurfspielen gibt es schnell Warteschlangen. Dort kann man mit den Teilnehmenden über „Kindern Zukunft schenken“ und die Kampagne „100 Millionen“ ins Gespräch kommen.

* adaptiert nach einer Arbeitshilfe Brot für die Welt Hannovers

Baustein D

Weltverteilungsspiel



Absicht

Spielerische Wissensvermittlung

Arbeitsform

Spiel für Einzelnen oder Kleingruppen



5–10 Minuten

Vorbereitung / Material

Weltkarte zum Beispiel von Brot für die Welt, 24 Spielfiguren

Durchführung

Die 24 Spielfiguren stehen für 152 Millionen arbeitende Kinder auf der Welt. Wie sind sie auf die Weltregionen verteilt? Eine Spielfigur steht hierbei für etwa 6,3 Millionen arbeitende Kinder.

Die Spieler*innen sollen raten, wie sich die arbeitenden Kinder auf die Weltregionen verteilen. In Kleingruppen wird dabei gerne über die richtige Verteilung diskutiert. So könnt ihr ins Gespräch kommen.

Verteilung der arbeitenden Kinder auf Weltregionen:

Region	Mio.	in %	Figuren
Afrika	72,1	47	11
Asien und Naher Osten	63,2	42	10
Süd- und Mittelamerika	10,5	7	2
Europa, Zentralasien, Russland	5,5	4	1
Nordamerika	0,3	0	0
Ozeanien	0,01	0	0
Gesamt	151,6	100	24

Weiteres Material zum Thema

Allgemeine Materialien

- Erntedank feiern mit Kindern weltweit – Rowena will zur Schule gehen
- Ausführliche Informationen zum Philippinen-Projekt
- Kolumbien – Kunst gegen Gewalt
- Kirgisistan – Kinder haben Rechte
- Indien – Schreibwerkstätten machen Kinder stark
- Simbabwe – Schule ohne Schranken
- Virtuelle Projektbesuche per Actionbound
- Jahreslosungskarte
- Material zu Kolonialismus und Wirtschaft

Kampagne gegen Kinderarbeit

- Dossier Kinderarbeit
- Kampagne 100 Millionen
- Postkarte 100 Millionen
- Flyer 100 Millionen
- Aktion #1von100Millionen

Fachpublikationen zum Thema

- Blogbeitrag mit Fachartikel
- Publikation zu COVID-19 und Kinderarbeit (englisch)
- Kinderarbeit in Lieferketten (englisch)

Anhang

Erläuterungstexte zu den PPT-Folien für das Seminar

Folie 2

Baustein 1 – Begrüßung und Einführung



gefährlicher oder ausbeuterischer Arbeit. Als ausbeuterisch wird Arbeit dann definiert, wenn sie die Gesundheit von Kindern körperlich, geistig oder seelisch schädigt oder sie vom Schulbesuch abhält. Ausbeuterische Kinderarbeit verstößt gegen die international gültigen Kinderrechte. Die Arbeit von Kindern unter 14 Jahren ist fast überall auf der Welt verboten.

Es stellt sich die Frage: Warum müssen Kinder arbeiten? Kinder müssen arbeiten, um das Überleben ihrer Familien zu sichern.

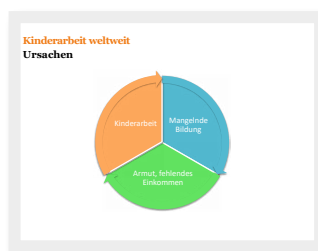
Folien 3–11

Baustein 4 – Input zu Kinderarbeit



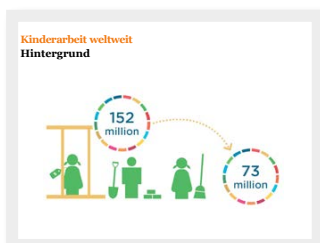
Folie 3

Auch heute noch müssen nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) weltweit 152 Millionen Kinder arbeiten – das ist jedes zehnte Kind weltweit. Das dürfte nicht sein, denn alle Kinder haben garantierte Rechte auf Schutz, Fürsorge und Bildung, die durch internationale Verträge festgelegt sind. Leider werden diese in vielen Ländern der Welt nicht eingehalten. Die Realität sieht anders aus.



Folie 5

Kinderarbeit ist ein komplexes Thema, es gibt keine einfache(n) Lösung(en). Die Ausbeutung von Kindern kann nur beendet werden, wenn extreme Armut bekämpft wird. Kinderarbeit ist sowohl Ursache als auch Folge von Armut, in Verbindung mit anderen Faktoren wie mangelnde Bildung und soziale Sicherheit. Eltern, die zu wenig Geld haben, um ihre Familie zu ernähren, sehen sich oft gezwungen, dass ihre Kinder arbeiten – auch wenn die Bedingungen katastrophal sind und der Beitrag zum Einkommen meist gering ist. Die Eltern können sich den Schulbesuch ihrer Kinder nicht leisten. Sind sie selber nicht zur Schule gegangen, haben sie eventuell Zweifel, dass ihren Kindern ein Schulbesuch nützen wird.



Folie 4

Hier nochmal die wichtigsten Zahlen. Insgesamt arbeiten 152 Millionen Kinder im Alter von fünf bis 17 Jahren. Die Hälfte von ihnen, rund 73 Millionen, leidet unter

Viele der arbeitenden Kinder haben keine Zeit für Hausaufgaben oder sind zu erschöpft, um dem Schulbesuch aufmerksam zu folgen. Sie leiden unter Krankheiten, verpassen den Anschluss in der Schule und werden von niemandem motiviert, zu lernen. Die meisten von ihnen können keine Ausbildung machen oder studieren. Sie haben später kaum Möglichkeiten, ein gutes Einkommen zu verdienen. Der Kreislauf beginnt von vorne ...

Zusatzinfos: Viele der Kinderarbeiter*innen gehören Minderheiten oder anderen ausgegrenzten gesellschaftlichen Gruppen an (zum Beispiel Kastensystem in Indien). Besonders Mädchen, die in vielen Kulturen weniger gelten als Jungen, sind gefährdet. Statt zur Schule zu gehen, müssen sie arbeiten oder sich gar prostituieren. Die mangelnde Bildung von Kindern führt erneut zu Kinderarbeit. Studien belegen, dass Kinder von Eltern, die auch als Kinder arbeiten mussten, stark gefährdet sind, selber wieder in Kinderarbeit zu landen.



Folie 6

Hier die Übersicht der Zahlen der ILO. Die meisten der arbeitenden Kinder leben in Afrika (72 Millionen), gefolgt von Asien (62 Millionen) und Lateinamerika (elf Millionen). Die Regionen Asien-Pazifik und Afrika südlich der Sahara sind besonders stark betroffen.

Ein wichtiger Punkt: Kinderarbeit findet zum größten Teil im familiären Kontext statt. Über 70 Prozent der arbeitenden Mädchen und Jungen sind in der Landwirtschaft tätig. Sie helfen ihren Eltern bei der Aussaat / Ernte oder hüten die Tiere. Aber Kinderarbeit hat viele Gesichter: Kinder ernten Kakao in der Elfenbeinküste, sie schufteten in Kobaltminen in DR Kongo und in Ziegelfabriken in Indien. Sie pflücken Baumwolle in der Türkei und trennen Elektromüll in China.

Entscheidend für die Definition von Kinderarbeit ist, wie alt die Kinder sind, wie viele Stunden sie am Tag arbeiten, welche Tätigkeiten sie verrichten und ob sie die Arbeit vom Schulbesuch abhält.

Zusatzinfos: Jedes sechste Kind arbeitet im Dienstleistungsbereich (17 Prozent): Es macht Botengänge oder putzt Schuhe. Jedes zehnte Kind arbeitet im industriellen Sektor (zwölf Prozent). Hier findet auch die meiste ausbeuterische Kinderarbeit statt, zum Beispiel in Goldminen oder Steinbrüchen. Auch in der Textil- und Schokoladenindustrie wird massiv gegen Kinderrechte verstoßen. Wir sehen, dass Jungen häufiger in der Statistik auftauchen als Mädchen. Mädchen sind mehr von „unsichtbarer“ Kinderarbeit betroffen:

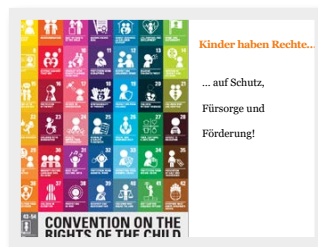
Sie arbeiten im Haushalt oder werden als Dienstmädchen verklavt. Erschreckend ist, dass die Hälfte aller arbeitenden Kinder noch sehr jung ist: zwischen fünf und elf Jahre alt.



Folie 7

Welche Auswirkungen hat COVID-19 im globalen Süden? COVID-19 ist nicht nur eine Gesundheitskrise. Sie verschärft soziale Ungleichheiten und trifft Familien und Kinder, die sowieso ausgegrenzt sind, besonders hart. In armen Ländern leiden Millionen Kinder an Mangelernährung, die ihr Immunsystem schwächt. Sie sind anfälliger für Infektionen als gesunde Kinder. Zugang zu Gesundheitsdiensten haben sie nur selten.

Die Corona-Pandemie stoppt den Bildungsweg. Während des Lockdowns konnten 1,6 Milliarden Kinder nicht die Schule besuchen. Die Schule ist auch ein Ort, der Kindern Schutz bietet. Laut Welternährungsprogramm haben 365 Millionen Kinder keine Schulspeisungen mehr erhalten. Diese ist für viele die einzige warme Mahlzeit am Tag. Die Corona-Krise trägt zu Mangelernährung und Hunger bei. Eine weitere dramatische Folge ist, dass Kinderarbeit wieder zunehmen wird. Circa 80 Prozent der Weltbevölkerung hat keine soziale Absicherung. In Deutschland sprechen wir von einem Verdienstaufschlag. In vielen Ländern der Welt haben Familien ihre Jobs und ihr Einkommen von einem Tag auf den anderen verloren. Bauern können ihre Ernte nicht mehr verkaufen, Tagelöhner nicht mehr ihre Dienste anbieten. Kinder müssen jetzt verstärkt mitarbeiten und ihre Eltern unterstützen.



Folie 8

Verschiedene internationale Rahmenabkommen sichern die besonderen Rechte von Kindern:

Kinderrechtskonvention: Die KRK sichert allen Kindern auf der Welt eigene Rechte zu. Für ihre Entwicklung brauchen Kinder besonderen Schutz, Förderung und Fürsorge. Um ihre Rechte zu sichern, wurde ein eigener Vertrag beschlossen. Dieser wurde 1989 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und (mit Ausnahme der USA) von allen Ländern der Welt ratifiziert. Die KRK fordert alle Vertragsstaaten auf, nationale Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit und Kinderhandel zu ergreifen.

Internationale Arbeitsorganisation (ILO): Die ILO hat zwei besonders wichtige Übereinkommen verabschiedet: Die Konvention 138 definiert das Mindestalter, ab dem Kinder arbeiten dürfen (ab 15 Jahre, beziehungsweise 14 Jahre). Das Einstiegsalter für Arbeit muss mit dem Ende der allgemeinen Schulpflicht zusammen fallen. Die Konvention 182 definiert die ausbeuterischen/schlimmsten Formen von Kinderarbeit (unter anderem Sklaverei, Kinderprostitution, Kinderhandel). Alle 187 Mitgliedsstaaten der ILO haben die Konventionen ratifiziert.

Was denkt ihr?

Was ist das Ziel der Vereinten Nationen? Um wie viel Prozent soll Kinderarbeit bis 2025 reduziert werden?

Folie 9

[Eine Interaktion, um die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden aufrecht zu erhalten.]

Auflösung

100%

Sustainable Development Goal 8.7:
"Take immediate and effective measures to eradicate forced labour, end modern slavery and human trafficking and secure the prohibition and elimination of the worst forms of child labour, including recruitment and use of child soldiers, and by 2025 end child labour in all its forms."

Folie 10

UN-Nachhaltigkeitsziele: Zudem haben sich die UN-Mitgliedstaaten 2015 in den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) mit dem Ziel 8.7 dazu verpflichtet, alle Formen von Kinderarbeit bis 2025 zu beenden. Dies ist auch das Ziel der Kampagne „100 Millionen“.



Folie 11

Erfolg im Kampf gegen Kinderarbeit verspricht ein umfassender Ansatz, der das Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen berücksichtigt und vorbeugend wirkt. Neben der Stärkung von Kinderrechten auf nationaler Ebene sind besonders sozial- und wirtschaftspolitische Maßnahmen durch die Politik wichtig. Wenn das Einkommen der Eltern gesichert ist, müssen Kinder nicht mehr zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen. Gute Arbeitsbedingungen, die Bezahlung angemessener Löhne und die soziale Absicherung der Eltern zum Beispiel im Fall von Krankheit, dienen als Grundlage für ein stabiles Familieneinkommen. Durch die Einführung von Krankenversicherungen beispielsweise konnte Kinderarbeit nachweislich verringert werden.

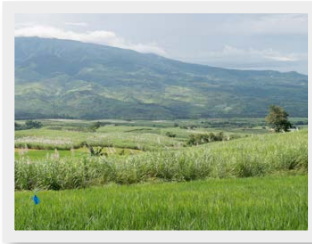
Bildung ist einer der wichtigsten Schlüssel im Kampf gegen Kinderarbeit. Kinder, die regelmäßig in die Schule gehen, sind deutlich weniger von Kinderarbeit bedroht. Staaten müssen in die Infrastruktur ihrer Schulen (in ländlichen Regionen) und in den Zugang zu guter Schulbildung investieren. Lehrkräfte spielen eine zentrale Rolle als Vorbild für eine neue Generation. Auch Transferprogramme (wie „Bolsa Familia“ in Brasilien), die Familien bezahlen, damit sie ihre Kinder in die Schule schicken, sind erfolgreich, um Kinderarbeit vorzubeugen. Auch hierfür bieten die SDGs (Ziel 4) einen Rahmen, auf den sich die UN Mitgliedsstaaten verständigt haben.

Zusatzinfos: Ein weiteres Erfolgsmodell bei der Bekämpfung von Kinderarbeit sind „kinderarbeitsfreie Zonen“ (Child Labour Free Zones) unter Einbindung aller sozialen Akteure vor Ort (Gemeindevertreter*innen, Polizei, Schulen, Gesundheitszentren, NGOs, Elternvereine, etc.). Dabei können alte Traditionen in Dorfgemeinschaften um neue Werte wie das Recht auf Bildung für alle Kinder bereichert werden.

Systematische Evidenz fehlt: 30 Jahre nach der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention ist das fundierte Wissen um wirkungsvolle, systemische Ansätze gegen ausbeuterische Kinderarbeit überraschend gering.

Folien 12–22

Baustein 6 – Projektbeispiel



Folie 12:
Insel Negros /
Philippinen

Wir reisen jetzt gemeinsam auf die Insel Negros auf die Philippinen. Hier sieht man eine wunderschöne grüne Landschaft, geprägt vom Zuckerrohranbau.

Etwa 60 Prozent der philippinischen Zuckerproduktion kommt von der Insel Negros. Der Zuckerexport geht in viele Länder der Welt. Doch die Gewinne des wichtigsten Exportproduktes kommen nicht allen Menschen zu Gute. Bis heute hat sich an der ungerechten Landverteilung auf Negros wenig geändert. Großgrundbesitzer gibt es hier seit der Kolonialzeit. Eine reiche Oberschicht macht gute Gewinne und die Landbevölkerung lebt in großer Armut. Um ihre Familien zu unterstützen, müssen tausende Kinder und Jugendliche auf den Zuckerrohrfeldern schuften.

Auf den Philippinen gibt es eigentlich ein Gesetz gegen Kinderarbeit. Aber dort, wo nicht kontrolliert wird, sieht die Realität anders aus.



Folie 13:
Familie Occeñola

Wir haben die Familie Occeñola besucht. An ihrem Beispiel sehen wir, wie Kinderarbeit überwunden werden kann.



Folie 14:
Ernte und Aussaat

Die Erntesaison ist von Oktober bis Mai. Es ist harte körperliche Arbeit, das bis zu vier Meter hohe Zuckerrohr

abzuschlagen. Die Stauden müssen mit einem Messer knapp über dem Erdboden abgeschnitten werden. An den scharfen Halmen kann man sich leicht verletzen. Die meisten Erntehelfer*innen haben aber keine Krankenversicherung.

Um Zuckerrohr zu schlagen, sind die beiden Mädchen noch zu klein. Sie helfen mit bei der Aussaat. Hier sieht man, wie sie die Stecklinge vorsortieren.



Folie 15:
Kinderarbeit auf den
Zuckerrohrfeldern

Reyca Jay muss über den Acker kriechen, um die Setzlinge in den Boden zu stecken. Dafür häuft sie die Erde auf – ohne Werkzeuge mit bloßen Händen. Früher hat Reyca Jay viele Stunden am Tag auf dem Feld gearbeitet. Seitdem die Familie die Organisation „Quidan Kaisahan“ kennengelernt hat, hat sich ihr Schicksal zum Guten gewendet. Quidan Kaisahan bedeutet „Solidarität mit den Namenlosen“. Die Organisation unterstützt arme Familien, die von der Arbeit auf den Plantagen als Erntehelfer*innen abhängen. Nur wenn die Eltern einen Weg aus der Armut finden, haben auch die Kinder eine Chance.



Folie 16:
Hilfe für die Familie
Occeñola

Hier sieht man das Haus der Familie, aus Bambus gebaut. Alle schlafen in einem Raum. Fließend Wasser gibt es nicht, die Kinder müssen sich im Fluss waschen. Meistens essen sie Reis – Fleisch leistet sich die Familie nur alle paar Wochen.

In Workshops informiert die Organisation die Gemeinden in der Region über Kinderrechte. Jeder Ort hat inzwischen ein Team von Sozialarbeitern, die sich auf den Weg machen, wenn die Familien Unterstützung benötigen.



**Folie 17:
Schulweg**

Dank der Unterstützung von Quidan Kaisahan können Reyca Jay und Karylle heute wieder in die Schule gehen. Hier sieht man die beiden Schwestern auf ihrem Schulweg entlang der Zuckerrohrfelder. Der Fußweg zur Grundschule in Candanlog dauert ungefähr eine Stunde.



**Folie 18:
Warmes Mittagessen**

Für die Kinder gibt es ein kostenloses Mittagessen – für viele die einzige warme Mahlzeit am Tag.



**Folie 19:
Nachhilfe**

Die Klassenlehrerin hat Reyca Jay kostenlos Nachhilfe gegeben, damit sie ihre Fehlzeiten aufholen konnte. Heute ist sie eine der besten Schülerinnen in ihrer Klasse. Die Lehrer*innen suchen das Gespräch mit den Eltern, damit sie ihre Kinder nicht zum Arbeiten, sondern in die Schule schicken.



**Folie 20:
Startpaket und
Förderunterricht**

Reyca Jay hat auch ein Startpaket erhalten: Schulhefte, Kugelschreiber und Buntstifte. Dieses bekommen Schüler*innen aus Familien, die sich Schulmaterialien nicht leisten können.

Jugendliche Schulabbrecher*innen können den verpassten Schulstoff nachholen und sich gemeinsam auf Prüfungen vorbereiten.



**Folie 21:
Einkommenschaffende
Maßnahmen**

Die Eltern von Reyca Jay wurden bei der Gründung von Kleinstunternehmen unterstützt. Hier lernen die Teilnehmenden in einem Workshop Besen zu flechten. Diese können sie auf Wochenmärkten der Gemeinde verkaufen. Das Einkommen der Familien, die von Quidan Kaisahan unterstützt wurden, ist durchschnittlich um 43 Prozent gestiegen. Jetzt hat auch die Familie Occañola Pläne für die Zukunft: Sie möchte Wasserbüffel züchten (zum Pflügen der Felder) und die Tiere an die Nachbarn vermieten. So können sie ein zusätzliches Einkommen erwirtschaften. Das aktuelle von Brot für die Welt unterstützte Projekt richtet sich an insgesamt 1.665 Kinder und deren Familien.

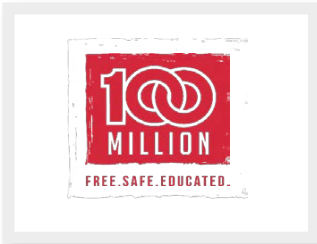


**Folie 22:
Träume für die
Zukunft**

Auch Reyca Jay und ihre Schwester haben große Träume: Reyca Jay möchte Medizin studieren und Karylle Lehrerin werden.

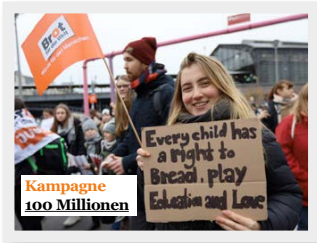
Folien 23–31

Baustein 7 – Input und Austausch zur 100 Millionen-Kampagne



Folie 23

Die globale Kampagne „100 Millionen“ setzt sich gegen Kinderarbeit ein. Sie fordert, dass alle Kinder in Freiheit, Sicherheit und mit Bildung aufwachsen.



Folie 24

Die Kampagne richtet sich an Jugendliche und möchte über 100 Millionen junge Menschen auf der ganzen Welt dazu bewegen, ihre Stimme für Kinderrechte zu erheben. Die Jugendlichen entwickeln in jedem Land eigene Aktivitäten, um auf das Thema Kinderarbeit aufmerksam zu machen.

Über 60 Länder sind an der Kampagne beteiligt – von Indien und Bangladesch über Kenia und Ghana bis hin nach Brasilien und Peru. Hier in Deutschland unterstützen Brot für die Welt und die Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft die Kampagne.



Folie 25

Die Kampagne wurde 2016 in Indien von Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi gegründet. Er ist einer der bedeutendsten Kinderrechtsaktivisten weltweit. Seit über 40 Jahren setzt er sich unermüdlich für die Rechte der am meisten benachteiligten Kinder ein. Gemeinsam mit seiner Organisation Bachpan Bachao Andolan

(BBA, „Rettet-die-Kindheit-Bewegung“) hat er bereits über 85.000 Kinder in Indien aus der Sklaverei befreit. Außerdem hat er globale Bewegungen wie den „Global March“ ins Leben gerufen, der 1989 zum internationalen Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit geführt hat – ein riesiger Erfolg!



Folie 26

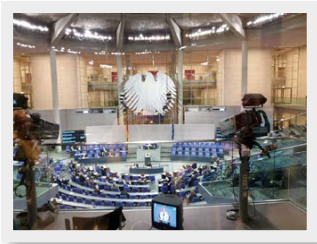
Was ist das Ziel von „100 Millionen“? Wir engagieren uns auf drei Ebenen:

1. Öffentliches Bewusstsein: Wir wollen mit der Kampagne Aufmerksamkeit und öffentliches Bewusstsein für das Thema Kinderarbeit und Kinderrechte schaffen. Dies machen wir zum Beispiel mit öffentlichen Aktionen, wie hier bei einer Demo zum Weltkindertag Weltkindertag in 2019.



Folie 27

2. Politische Lobbyarbeit: Wir sind mit politischer Lobbyarbeit aktiv. Wir sprechen Politiker*innen auf das Thema an und fordern sie auf, ausbeuterische Kinderarbeit auf ihre Agenda zu setzen. Inzwischen haben wir auch prominente Unterstützer*innen mit im Boot: Bundesentwicklungsminister Gerd Müller, die Vizepräsidentin des Bundestages Claudia Roth und die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Bärbel Kofler. Sie alle unterstützen die Kampagne und unsere Aktivitäten.



Folie 28

In Deutschland gibt es noch kein Gesetz, das die Einfuhr von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit verbietet. Ein solches Gesetz würde es dem Zoll erlauben, Waren zu beschlagnahmen, die nachweislich aus ausbeuterischer Kinderarbeit stammen.

Mit Unterstützung von „100 Millionen“ haben wir dazu beigetragen, dass der Bundestag im November 2019 die Bundesregierung mit einem Antrag aufgefordert hat, ein solches Gesetz in die Wege zu leiten. Dies ist ein erster wichtiger Meilenstein.



Folie 29

3. Aktionsangebote: Jugendliche können sich aktiv an der Kampagne beteiligen.

Die treibende Kraft hinter der Kampagne ist die Brot für die Welt Jugend. Sie war von Anfang an dabei und hat „100 Millionen“ hier in Deutschland mit ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Brot für die Welt Jugend und anderen Jugendorganisationen (WWF, Amnesty, CVJM, DGB) haben wir einen offenen Brief an Bundeskanzlerin Merkel überreicht. Wir haben sie darin aufgefordert, sich für ein Lieferkettengesetz in Deutschland stark zu machen.

In vielen Produkten in deutschen Supermärkten steckt Kinderarbeit. Dieses Problem ist Konsument*innen oft nicht (genug) bewusst. Ein Lieferkettengesetz würde Unternehmen dazu verpflichten, die Menschenrechte und Umweltstandards in ihren Lieferketten einzuhalten. Anstatt dies nur freiwillig zu tun. Wir glauben, dass Deutschland als eine der größten Weltwirtschaftsmächte ein wichtiger Player auf der internationalen Bühne ist, der mit gutem Vorbild voran gehen sollte.



Folie 30

Eine ganz einfache Möglichkeit mitzumachen ist, ein Foto zu posten: Damit kann jeder seine Stimme gegen Kinderarbeit erheben. Ihr malt euch die Zahl 1 auf die Hand – oder klebt sie auf – und haltet sie für ein Selfie in die Kamera. Danach postet ihr das Bild auf Instagram unter #1von100Millionen.



Folie 31

Wir organisieren auch Workshops – und Online-Seminare – in Schulen und Unis und informieren über Kinderarbeit und Kinderrechte. Wir wünschen uns, dass sich möglichst viele Schüler*innen und Studierende daran beteiligen. Wer möchte, kann selber oder mit Freunden einen Workshop oder eine Filmvorführung an seiner Schule organisieren. Oder einen Lobbybrief an Entscheidungsträger*innen in Wirtschaft und Politik schreiben. Je mehr Aufmerksamkeit für das Thema, desto besser.

Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr euch gerne an unser Kampagnenbüro wenden. Wir unterstützen euch gerne dabei. Ein Anruf im Kampagnenbüro genügt!

Brot für die Welt

Wir sind das weltweit aktive Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. Unsere Vision ist eine Welt ohne Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In über 90 Ländern fördern und beraten wir professionelle Entwicklungsorganisationen. Durch sie können von Armut und Ausgrenzung betroffene Menschen Unterstützung finden, um aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Kontakt für Anregungen und Rückfragen

Christina Margenfeld
Kampagnenkoordination 100 Millionen
Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Tel +49 30 65211 1540
christina.margenfeld@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Zentrales Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

Impressum

Herausgeber Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin
Autoren Johannes Küstner, Christina Margenfeld **Redaktion** Johannes Küstner, Christina Margenfeld, Petra Kohts, Sabine von Barga, Regina Seitz, Kornelia Freier, Marius Blümel, Madlen Schneider **V.i.S.d.P.** Petra Kohts **Fotos** Helge Bendl (Titel), Brot für die Welt **Layout** Sophie Becker, munterbunt **Januar 2021**



Jugendengagement für Gerechtigkeit

Wenn Konfirmandinnen und Konfirmanden sich nach ihrer Konfirmation gemeinsam mit anderen Jugendlichen für Gerechtigkeit einsetzen wollen, können sie im entwicklungspolitischen Netzwerk *Brot für die Welt Jugend* Gleichgesinnte finden.

→ www.brot-fuer-die-welt.de/jugend



FREE.SAFE.EDUCATED.

→ www.brot-fuer-die-welt.de/100millionen